

SÜDKURIER Medienhaus -

URL:

<http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/Am-roten-Faden-entlang-zum-Erfolg;art372448,3230819,0>

Am roten Faden entlang zum Erfolg

30.05.2008 12:00

Sängerin Lea Hammermeister erreicht zweiten Platz beim Bundesfinale von "Jugend musiziert"



Die Sängerin Lea Hammermeister (23) wurde Zweite beim Finale von "Jugend musiziert" in Saarbrücken.

Foto:

Ein dreiviertel Jahr lang musste Lea Hammermeister besonders fleißig üben. Die Mühe hat sich gelohnt, denn die 23-jährige Sängerin wurde Zweite beim Finale von "Jugend musiziert" in Saarbrücken.

Spätestens seit sie im Alter von 16 Jahren zum ersten Mal Gesangsunterricht nahm, stand für Lea Hammermeister außer Frage, dass Singen ihre große musikalische Leidenschaft ist. Zwar habe sie auch immer Instrumente gespielt: Flöte, Gitarre und Klavier. Aber "der einzige rote Faden war bisher der Gesang", sagt die gebürtige Reutlingerin, die in Konstanz Psychologie studiert. Nun nahm sie erstmals bei "Jugend musiziert" teil, um sich in der Kategorie "Gesang Solo" mit Sängerinnen aus ganz Deutschland zu messen.

Im Oktober des vergangenen Jahres begannen die Vorbereitungen für die Teilnahme an den insgesamt drei Etappen des Wettbewerbs: Denn vor dem Finale standen zunächst der Regionalwettbewerb in Radolfzell und der Landeswettbewerb in Karlsruhe auf Lea Hammermeisters Terminplan. Sie musste dafür ein rund 20-minütiges Programm zusammenstellen. Dieses sollte verschiedene Epochen umfassen sowie möglichst verschiedene Sprachen und Stilrichtungen enthalten. Die Studentin entschied sich für Stücke von Bach, Viktor Ullmann, Brahms und Mozart, dazu ein Volkslied in kölnischer Mundart, die sie gemeinsam mit der Pianistin Christine Duve interpretierte.

In Saarbrücken war Lea Hammermeister eine von 23 Teilnehmerinnen in ihrer Altersklasse. Und wäre dabei fast noch ganz vorne gelandet: "Ein Punkt hat gefehlt zum ersten Platz", sagt Lea Hammermeister schmunzelnd. Es sei eben auch "Geschmackssache", wie die Jury entscheide. Stolz auf das, was sie erreicht hat, kann sie sicherlich sein, denn "die Konkurrenz war da".

Erlebnisse wie dieses geben der Mezzosopranistin auch immer wieder Ansporn, weiter an ihrer Stimme zu feilen. "Da wird nie ein Ende in Sicht sein", ist sie sich sicher. Sie hat sich bewusst dafür entschieden, Musik zu machen, "die eine Herausforderung darstellt".

Allzu nervös dürfte Lea Hammermeister vor ihrem Auftritt vor der Jury indes nicht gewesen sein. Seit der ersten Klasse sei sie gewohnt, vor Publikum zu singen. Erzählt sie. Klar, dass sie da längst ihre eigene Strategie gegen Lampenfieber entwickelt hat. Am wichtigsten sei es, in den Tagen vor dem Auftritt "echt Ruhe" zu haben, früh ins Bett zu gehen und viel zu schlafen. Und nicht zuviel zu singen. Ein wenig Herzklopfen empfindet sie nicht als unangenehm. Vielmehr Sorge dies für "ein bisschen Pfeffer", was ihr selbst eher helfe.

In ihren Zukunftsplänen spielt die Musik eine wesentliche Rolle. Zurzeit schreibt Lea Hammermeister noch im Rahmen eines Praktikums in Zürich ihre Diplomarbeit. Im Anschluss an das Diplom in Psychologie strebt sie aber ein Gesangsstudium an. "Das ganz große Ziel ist natürlich Operngesang", sagt sie. Dass solch ein Traum nicht gänzlich illusorisch ist, hat Lea Hammermeister nun bewiesen. Und falls es mit dem Gesang alleine nicht klappen sollte, gibt es ja immer noch Alternativen. So könne sie sich auch vorstellen, als Psychologin zu arbeiten und nebenher noch zu singen.

Florian Pflüger

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright © 2008 SÜDKURIER GmbH Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus